Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 358. Jahrgang 195.

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallesche Courier tägl. Familienblattbeilage, Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage). Landwirtschaftl. Mittheilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeige-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Sonnabend, 2. August 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Berndurgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Wochenschau.

Die diesjährige Nordlandsfahrt gehört der Geschichte an. Mit dem Beginn dieser Woche ist der Kaiser wieder in Deutschland eingetroffen und hat sich nach kurzem Aufenthalt vor Saßnitz direkt nach Emden zur Besichtigung des neuen Außenhafens und der Denkmäler des großen Kurfürsten und Friedrichs des Großen begeben, die die Stadt Emden jenen Herrschern in dankbarer Anerkennung ihrer Verdienste gesetzt hat. Auch dieser Tag ist in der üblichen Weise und unter Aufbietung von Glanz und Pracht verlaufen, Fanfarenbläser, in das Kostüm altdeutscher Herolde gekleidet, haben vom Rathhausthurm aus beim Nahen des Kaisers die Musik gemacht. Der Kaiser hat das im 16. Jahrhundert im Renaissancestil erbaute Rathhaus, eine Nachbildung des Antwerpener Rathhauses, besichtigt, insbesondere die infolge der Bedrohung durch Herzog Alba im Jahre 1568 entstandene Rüstkammer und den großen Silberschatz. Er ist beim Eintritt in den Sitzungssaal des Magistrats vom Oberbürgermeister Fürbringer mit einer Ansprache begrüßt worden und hat darauf eine politische Rede gehalten, die nicht nur für die Zuhörer, sondern auch für weitere Kreise bestimmt war und mancherlei Erörterungen hervorrufen dürfte. Der Kaiser lobte die Stadt, daß sie traurige Zeiten mit Geduld ertragen habe, darauf vertrauend, daß wieder bessere Zeiten kommen würden, und er glaubt, das Verhalten der Stadt einem großen Theil seiner Landsleute, die in Bitterkeit schrien und klagten, als leuchtendes Beispiel vorhalten zu sollen. Anscheinend hat dem Kaiser die deutsche Landwirthschaft vorgeschwebt, der bisher nur in der gegnerischen Presse nachgesagt worden ist, daß sie begehrlich und beutegierig sei. Zu Unrecht; — denn die deutsche Landwirthschaft führt einen Verzweiflungskampf um ihre Existenz. Heute soll ihr Schicksal vielleicht auf Jahrzehnte hinaus entschieden werden. Die Regierung hat anerkannt, daß die Landwirthschaft durch die geltenden Verträge schwer geschädigt worden ist und daß ihr geholfen werden muß. Sie hat selbst eine Erhöhung der Zölle vorgeschlagen, diese aber wird von den Gegnern aufs Leidenschaftlichste bekämpft. Unter dem Schlagwort: Brotwucherer! Beutehungrige Agrarier! Raubgierige Junker! ziehen Sozialdemokraten und Freisinnige durch die Lande, um das Volk aufzuwiegeln und die deutsche Landwirthschaft nach Möglichkeit anzuschwärzen. Einem solchen mit vergifteten Pfeilen geführten Kampfe gegenüber muß die deutsche Landwirthschaft sich ihrer Haut wehren, sie kann nicht ruhig die Hände in den Schooß legen, darauf vertrauend, daß der Bundesrath Alles machen werde. Denn auch in dieser Körperschaft herrschen, wie die letzten Verhandlungen der Kommission ergeben haben, bedenkliche Unterströmungen. Wir nehmen deshalb nicht an, daß unser kaiserlicher Herr seine Mahnung an die Landwirthschaft gerichtet hat, das Wort dürfte vielmehr den unnationalen Parteien, dem Händlerthum, den großen Kaufherren gelten, die mit wüstem Geschrei das Volk aufhetzen und die berechtigten Forderungen der Landwirthschaft nicht aufkommen lassen wollen. Nichtsdestoweniger wird man an dem Kaiserwort herumdeuteln, und es wird möglicherweise auf die weiteren Berathungen der Zolltarifkommission von nicht günstigem Einflusse sein. Hoffen wir das Beste.

Auf dem Gebiete der auswärtigen Politik sind Ereignisse von besonderer Bedeutung nicht zu verzeichnen. Der schwerkranke König Eduard weilt zur Zeit auf seiner Lustyacht in den Gewässern vor Cowes. Die Krönung soll neueren Bestimmungen zufolge am 9. August stattfinden, wenn aber alle Anzeichen nicht trügen, so sieht man bezüglich des Zustandes des Königs mit banger Sorge in die Zukunft.

In Frankreich hat der neue Ministerpräsident Combes mit einer Rücksichtslosigkeit ohne Gleichen das Gesetz gegen die Orden durchgeführt, die Kongregationsschulen sind geschlossen worden, um die Schulen an den in Frankreich herrschenden Atheismus auszuliefern. Wir glauben nicht, daß dieses Vorgehen dem Lande zum Segen gereichen wird.

Der Kaiser von Oesterreich weilt zur Zeit noch in Ischl, auch die leitenden Staatsmänner beider Reichshälften befinden sich dort, um in Konferenzen unter einander und mit dem Kaiser den wirthschaftlichen Ausgleich beider Hälften endlich zu Stande zu bringen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß hier auch die Entscheidung fällt über die Frage der Kündigung der Handelsverträge und daß diese Entscheidung in bejahendem Sinne ausfällt. Oesterreich will seine Handelsbeziehungen auf eine neue Grundlage stellen und wird zweifellos mit Ablauf des Jahres der deutschen Regierung den Handelsvertrag aufkündigen.

In Rußland rüstet man sich zum Empfange des deutschen Kaisers. Begleitet von einigen Kriegsschiffen wird unser Kaiser sich am 6. August von Kiel aus nach Rußland begeben, aber nicht an das Land gehen, sondern auf hoher See vor Reval mit dem russischen Kaiser zusammentreffen und den Manövern beiwohnen. Hoffentlich führt diese Zusammenkunft zur Beseitigung mancher Mißhelligkeiten, die in letzter Zeit sich bemerkbar gemacht haben. Rußland fühlt sich verletzt durch den Abschluß der Brüsseler Konvention und ist verstimmt gegen Deutschland, daß es in diesem Fall für England die Kastanien aus dem Feuer geholt hat. Die fortgesetzten scharfen Artikel der russischen Regierungspresse lassen das nur zu deutlich erkennen. Es wäre besser gewesen, wenn unsere Regierung sich der Politik Bismarck's erinnert und vor derartigen Abmachungen mit England sich des Einverständnisses Rußlands versichert hätte.

Die Lage auf der Balkanhalbinsel war nicht erfreulich. Die türkische Regierung befindet sich noch immer in Finanzschwierigkeiten, denn das Rouvier'sche Projekt für Unifikation der Staatsschuld ist vertagt. An Stelle der Unifikation aller türkischen Renten soll die Konvertirung der Douane- und Fischerei-Anleihen treten. Verhandlungen mit der Ottomanbank sind deshalb bereits eingeleitet, und man hofft auf der hohen Pforte, daß diese Konversion der Regierung sofort einen Betrag von siebzig Millionen Francs zuführen werde. Die nachträgliche russische Entschädigungsforderung aus dem Kriege von 1878 wurde von der Pforte abgelehnt. Den Wünschen der Regierungen Rußlands und Oesterreich-Ungarns entsprechend, hat der Sultan für fünf Vilajets im westlichen Theile des Reiches Verwaltungsreformen angekündigt. Mit den in Macedonien eingebrochenen bulgarischen Banden ist die türkische Militärmacht bis jetzt ohne Schwierigkeiten fertig geworden. Der berüchtigte bulgarische Agitator Sarafow ist in Sofia eingetroffen und bleibt dort unbehelligt, obgleich die Regierung Kenntniß davon hat, daß die bulgarischen Banden von ihm dirigirt werden. Gerüchte von dem Rücktritt des Großvesirs Said Pascha sind unbestätigt geblieben, doch ist es wohl begreiflich, daß dieser thatkräftige und kluge Rathgeber des Sultans infolge der andauernden Finanzklemmen des Staates und fortgesetzter Intriguen amtsmüde geworden.

In Serbien sind die parlamentarischen Körperschaften am Donnerstag, den 24. d. Mts. zu einer außerordentlichen Session zusammengetreten, um das Anleiheprojekt zu berathen. Weil die Skupschtina oder wie es jetzt heißt, die Deputirtenkammer einen Parteigänger des ehemaligen Ministers Pasitsch, nämlich Aza Stanojewitsch, zum Präsidenten erwählten, hat das Ministerium Wuitsch demissionirt. Einstweilen hat König Alexander das Rücktrittsgesuch noch nicht genehmigt.

Die Unruhen in Haiti haben leider letzthin einen recht bedrohlichen Charakter angenommen, und es ist zu befürchten, daß es zu ernsten Kämpfen zwischen den verschiedenen Prätendenten kommen wird. Wenn das eintritt, wird auch Hab und Gut der fremden Firmen in Gefahr kommen, unter denen die Deutschen bekanntlich eine hervorragende Stellung einnehmen. Aus diesem Grunde haben bereits die Konsuln in Cap Haitien um Entsendung von Kriegsschiffen gebeten. In Washington dieserhalb erhobene Vorstellungen haben bereits Erfolg gehabt. Das amerikanische Kriegsschiff „Machias" hat Ordre bekommen, von Colon nach Cap Haiti zu gehen, und hat am 25. d. Mts. Colon verlassen, sodaß es am 27. d. Mts. in Cap Haiti eintreffen kann. Angesichts der großen Gefahr, die für Gut und Leben der fremden Firmen und Ansässigen in Haiti, und zwar namentlich im Norden der Insel besteht, wäre es dringend zu wünschen, daß auch ein deutsches Kriegsschiff dorthin entsandt würde, zumal ja zwei Kreuzer in Westindien stationirt sind. Auch in Venezuela und Columbien dauern die Unruhen fort.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 2. August.

* **Der Kaiser** ist, wie schon telegraphisch gemeldet, mit Gefolge Freitag Vormittag 8 Uhr 40 Minuten von Kiel nach Schwerin abgereist und dort um 12 Uhr Mittags eingetroffen. Auf dem reichgeschmückten Bahnhof waren der Großherzog, der Kürassieruniform trug, die Herzöge Paul Friedrich, Johann Albrecht, Adolf Friedrich und Heinrich Borwin, sowie Prinz Heinrich XVIII. Reuß zum Empfang erschienen. Zum Ehrendienst bei dem Kaiser ist Oberstleutnant v. Manteuffel kommandirt. Auch der mecklenburgische Gesandte in Berlin v. Oertzen war anwesend und die Spitzen der Militär- und Civilbehörden. Eine Ehrenkompagnie des 89. Grenadier-Regts. hatte auf dem Bahnhofe Aufstellung genommen. Der Kaiser, der die Uniform der Marine-Infanterie trug, begrüßte den Großherzog auf das Wärmste. Nach der Begrüßung der übrigen Fürstlichkeiten und der Vorstellung der Umgebungen schritten der Kaiser und der Großherzog die Front der Ehrenkompagnie ab und ließen diese dann im Parademarsch vorbeimarschieren. Dann begrüßte der Kaiser die anwesenden Minister und bestieg mit dem Großherzog den Wagen zur Fahrt nach dem Schloß. Eine Schwadron Dragoner geleitete den Wagen. Die Feststraße, vom Bahnhof am Pfaffenteich vorüber zum Schloßplatz, war prächtig mit Triumphbogen, Flaggenmasten und Guirlanden geschmückt. Die Kriegervereine Mecklenburgs und zahlreiches Publikum bildeten Spalier. Die Herrscher, die im offenen Vierspänner fuhren, wurden auf dem ganzen Wege stürmisch begrüßt. Im Schlosse empfingen die fürstlichen Damen und die Hofchargen den Kaiser. Das Frühstück fand in der Waffenhalle statt. Das Wetter ist kühl und trübe. Der Kaiser hat dem Präsidenten des Staatsministeriums Grafen v. Bassewitz-Levetzow den Kronenorden erster Klasse, dem Oberhofmarschall v. Hirschfeld den Rothen Adlerorden erster Klasse, dem Justizminister Dr. v. Amsberg den Kronenorden erster Klasse, dem Generaladjutanten des Großherzogs Generalleutnant Freiherrn von Malzahn den Kronenorden erster Klasse verliehen. Um 3 Uhr begaben die Fürstlichkeiten sich auf dem Dampfer „Obotrit" über den Schweriner See zum Schloß Wiligrad, wo bei dem Herzog und der Herzogin Johann Albrecht der Thee eingenommen wurde. Von dem Ufer des Sees und von zahlreichen Fahrzeugen aus, welche sich auf demselben befanden, brachten die Zuschauer lebhafte Huldigungen dar.

Die Fürstlichkeiten kehrten mit der Bahn von Wiligrad nach Schwerin zurück. Abends 6 Uhr fand im Goldenen Saal Galatafel statt. Seine Majestät führte die Großherzogin Marie, der Großherzog die Herzogin Paul Friedrich. Bei der Tafel saß der Kaiser rechts von dem Großherzog. Es folgten nach rechts und links die anwesenden Fürstlichkeiten. Im Laufe des Mahles erhob sich der Großherzog zu folgendem Trinkspruch:

„Der heutige Tag, welchen Eure Majestät zu einem Freudentag gemacht haben, stellt vor unser geistiges Auge das Festgebild vergangener Tage, der Tage, an welchen Mecklenburg den hochseligen unvergeßlichen Herrn Großvater und den herrlichen Vater Eurer Majestät als erlauchte Gäste und Verwandte unseres Hauses begrüßen durfte mit jubelndem Zuruf. Euer Majestät haben mit dem heutigen Tage die Vergangenheit zur glücklichen Gegenwart werden lassen. Ich danke Euer Majestät innigst für meine Person, aber nicht nur für meine Person, sondern auch im Namen meines Landes. Denn ich darf wohl Euer Majestät mit stolzer Freude versichern, daß jeder Mecklenburger auch ein treuer Deutscher ist und daß Mecklenburg ein Glied ist in der eisernen Kette, die die Einheit im Deutschen Reiche sichert. Es soll uns Aufgabe, Stolz und Freude sein, nach dem Vorbilde Euer Majestät Kraft und Leben in den Dienst des Vaterlandes zu stellen und freudig zu opfern für des Reiches Herrlichkeit. Wir rufen aus vollem Herzen: Eure Majestät hurrah! hurrah! hurrah!"

Die Musik spielte die preußische Nationalhymne. — Der Kaiser erwiderte mit folgendem Trinkspruche:

„Ich bringe Eurer Königlichen Hoheit meinen herzlichsten Dank entgegen, daß Sie mir Gelegenheit gegeben haben, die alten Traditionen innigster Verwandtschaft und Freundschaft, welche zwischen unseren beiden Häusern seit Alters her gepflegt wurden und bestanden haben, auch zwischen uns beiden, Eurer Königlichen Hoheit und mir, fortzusetzen. Eurere Königliche Hoheit haben erwähnt der Tage, die mein hochseliger Großvater und mein innig geliebter Vater im gastfreien Hause hier zubringen durften. Ich selbst bin Zeuge gewesen des innigen Verkehrs zwischen Ihren und meinen Vorfahren; ich darf es wohl sagen mit Freuden, daß ich hier kein Fremder mehr bin. Ich habe mit diesem Hause und Volke zusammen getrauert an der Bahre hoher dahingeschiedener Fürsten, ich habe auch Freudenfeste mit denselben feiern können. Ich kehre in bekannte und mir lieb gewordene Räume und Kreise zurück und hoffe von gangem Herzen, daß die innigen und warmen Beziehungen, die zwischen den Häusern Mecklenburg und Hohenzollern, zwischen dem mecklenburgischen Volke und dem preußischen bestehen, eifrig weiter gehegt und gepflegt werden. Ich habe kennen und schätzen gelernt, das innige Verhältniß zwischen dem mecklenburgischen Volke und seinen Herrschern, das verständnißvolle Eingehen auf die Wege, die der Landesherr weist. Ich bin niemals über die Reichstreue und deutsche Gesinnung der Mecklenburger in Zweifel gewesen. So möchte denn der Segen Gottes auf der Regierung Eurer Königl. Hoheit und Ihres Hauses ruhen; deß mögen Sie sich versichert halten, daß mein Herz immer das wärmste Interesse für Sie und Ihr Land hegt, dieses Land, das eine Reihe tüchtigster Regenten hervorgebracht hat, dieses Land, das einen der besten Klassiker unserer deutschen Schriftsprache geliefert hat, dieses Land, dem wir Fritz Reuter verdanken. Ich fasse meine Wünsche zusammen, indem ich auf das Wohl des Herrschers des Landes und des mecklenburgischen Hauses trinke. Seine Königliche Hoheit der Großherzog und sein ganzes Haus hurrah! hurrah! hurrah!"

Die Musik spielte die mecklenburgische Hymne. Der Kaiser begab sich, von dem Großherzog und der Herzogin begleitet, um 8 Uhr im offenen Wagen zur Bahn, von der zahlreichen Menschenmenge mit Hurrahrufen begrüßt. Nach herzlicher Verabschiedung reiste Se. Majestät mit Gefolge im Sonderzuge nach Kiel ab.

* **Die Kaiserin** hat Donnerstag Abend kurz nach 9 Uhr Cadinen verlassen und mit dem Nachtschnellzuge um 10 Uhr 3 Min. von Elbing die Weiterfahrt nach Charlottenburg bezw. Berlin angetreten. Hier wurden die Hofwagen in den Schnellzug nach Kiel eingestellt, wo die hohe Frau Freitag Mittags 12 Uhr 5 Min. zur Begrüßung des Kaisers eintraf. Von Kiel reiste sie nach Eckernförde weiter zum Besuche des Herzogs Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein und seiner Gemahlin. Am Sonntag, 3. d. Mts. erfolgt die Rückreise nach Cadinen, wo die Kaiserin voraussichtlich bis gegen Mitte August verbleiben wird. Der noch in Cadinen weilende Prinz Adalbert von Preußen wird sich demnächst mit Genehmigung des Kaisers nach dem Jagdschloß Rominten begeben, um sich dort über die Jagdverhältnisse zu unterrichten und gegebenen Falls kurze Zeit der Jagd obzuliegen. Auf der Rückreise von Rominten wird Prinz Adalbert in Königsberg i. Pr. übernachten und am anderen Tage (voraussichtlich am nächsten Sonntag) die Sehenswürdigkeiten der alten Krönungsstadt in Augenschein nehmen.

* **Prinzessin Heinrich von Preußen** und Prinz und Prinzessin Friedrich Carl von Hessen sind am Freitag mit den Kindern um 2 Uhr 7 Minuten, von Hemmelmark kommend, in Kiel eingetroffen; die hessischen Herrschaften werden voraussichtlich Freitag Kiel verlassen.

* **Die Prinzessin Max von Baden** ist Freitag Nachmittag ½5 Uhr von einer Prinzessin glücklich entbunden worden.

* **Neuer bayerischer Kultusminister?** Die Ernennung des bayerischen Gesandten in Wien Freiherrn v. Podewils zum bayerischen Kultusminister soll nach der „Dtsch. Tgsztg." nunmehr erfolgt sein. Der Prinzregent habe das Ernennungsdekret des Freiherrn v. Podewils, der gestern wieder in München eingetroffen ist, unterzeichnet. — Die Nachricht klingt wenig glaubwürdig, da von der Annahme der Demission des Herrn v. Landmann, die doch vorausgehen mußte, noch nichts bekannt geworden ist. Von anderer Seite ist eine Bestätigung auch nicht eingetroffen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190208022-16/fragment/page=0001

* **Personalnachrichten.** Der Landrath von Schenck in Hanau ist als Nachfolger des bisherigen Polizeipräsidenten Prinzer Ratibor nach Wiesbaden berufen.

Die Zolltarif-Kommission begann am gestrigen Freitag mit einer eingehenden Erörterung der Schienenzölle, wobei natürlich das Schienen-Kartell und wieder die Kartellfrage überhaupt stark die Kosten der Debatte zu tragen hatte. Treffend wies Minister Moeller nach, daß die Sozialdemokraten mit ihren demonstrativen Anträgen auf volle Zollfreiheit gar nicht das Interesse der Arbeiter vertreten. Wie schon bei mehreren Abstimmungen betreffs der Eisenzölle ergab sich auch gestern ein Gegensatz zwischen dem Grafen Kanitz und dem Direktor des Bundes der Landwirthe, Dr. Hahn; Ersterer stimmte für den Schienen- ꝛc. Zoll der Regierungsvorlage, Letzterer befürwortete einen Herabsetzungs-Antrag. Vergeblich brachten die Sozialdemokraten einen Antrag ein, wonach sofort regierungsseitig eine Kommission zur Prüfung der Thätigkeit der Eisen-Kartelle eingesetzt werden solle. Schließlich fanden die Schienen ꝛc. betr. Positionen nach der Regierungsvorlage Annahme. Man trat nun in das achte Hundert der 946 Positionen des Zolltarifs ein.

* **Das neue Kanonenboot „Panther"** hat am Donnerstag von Wilhelmshaven aus die Reise nach der ostamerikanischen Station angetreten.

Das am 1. April v. J. auf der Kaiserlichen Werft Danzig vom Stapel gelassene und am 15. März d. J. in Dienst gestellte, vom Korvettenkapitän Eckermann befehligte Schiff ist ein verbesserter „Iltis"-Typ, das unserer Marine für Stromfahrten und Reisen in flachliegenden Inselgewässern gute Dienste leisten kann. Die Reise geht über Vigo (Spanien) und Fayal (Azoren) nach St. Thomas. Dort wird dem Fahrzeug weitere Segelordre zugehen, die von der politischen Lage in Venezuela, Kolumbien und Haiti abhängig sein wird. Es ist in Aussicht genommen, das mit 120 Mann besetzte Kanonenboot viele Jahre an der ostamerikanischen Küste, besonders in westindischen Gewässern, stationirt zu lassen und die nöthigen Dockungen in Newport-News auszuführen.

Nach dem ersten Flottengesetz war vorgesehen, die amerikanische Station mit einem großen und drei kleinen Kreuzern zu besetzen. Jetzt sind bereits ein großer und zwei kleine Kreuzer dort vorhanden, zu denen Ende August das Kanonenboot tritt. Eine weitere Verstärkung ist wohl zunächst nicht in Aussicht genommen.

* Das Reichspostamt hat mehrere Ober-Postdirektionen angewiesen, bei geeigneten großen Aemtern ihrer Bezirke mit einer erweiterten Vorbereitung der Einschreib-Briefsendungen für die Postbeförderung seitens größerer Geschäfte und dementsprechend einer vereinfachten Einlieferung der Sendungen Versuche anzustellen. Die erweiterte Vorbereitung soll nach der „D. Verk.-Ztg." darin bestehen, daß die Sendungen, statt bei der Postanstalt, bereits vom Absender mit Einschreibzettel belegt und in ein als Posteinlieferungsbuch dienendes Annahmebuch eingetragen werden. Das Verfahren soll sich auf Einschreibbriefsendungen aller Art mit oder ohne Nachnahme sowie auf Postaufträge nach Orten des In- und Auslandes erstrecken. Zum Belegen der Einschreib-Briefsendungen werden den Theilnehmern von der Postverwaltung Einschreibzettel mit den Nummern 1—1000 in Bogen zu je 50 Stück unentgeltlich geliefert. Die Zettel sind hinter der Nummer mit für jeden Theilnehmer besonders gewählten Unterscheidungsbuchstaben (kleinen lateinischen Buchstaben) versehen.

* **Amtliches Wahlresultat.** Bei der am 28. Juli stattgehabten Reichstags-Ersatzwahl im Wahlkreise Nassau III (St. Goarshausen) wurden im Ganzen 18 509 Stimmen abgegeben. Davon erhielt Rechtsanwalt Dr. Dahlem in Oberstein an der Nahe (Centr.) 10 631 Stimmen. Derselbe ist mithin gewählt. Der Hauptgegenkandidat Fabrikbesitzer Krawinkel in Vollmershausen (natlib.) erhielt 3755 Stimmen.

* **„Beauftragte" Dozenten.** Die „Magdeb. Ztg." ist aus Berlin falsch berichtet worden. Der Ausdruck „beauftragte Dozenten" ist keineswegs neu. So sind z. B. in Breslau der Geh. Baurath Beyer, in Marburg der Prof. Dr. v. Halle und der Geh. Archivrath Dr. Könnecke „mit Halten von Vorlesungen beauftragt." — Ob sich ferner, wie die „Magd. Ztg." bemerkte, die Geschäftsordnungskommission des Abgeordnetenhauses mit dem Mandat des Regierungsrathes Abg. Dr. Lotz beschäftigen wird, wissen wir nicht; daß sie sein Mandat, weil er „in irgend einer Form Entschädigung für das Nebenamt erhalten wird," für erloschen erklären wird, halten wir für fraglich. Bisher hat das Abgeordnetenhaus die Bestimmung des Art. 78 der Verfassung, nach der ein Kammermitglied Sitz und Stimme verliert, wenn es in ein Amt eintritt, mit dem ein höherer Rang oder ein höherer Gehalt verbunden ist, zwar auch auf die Uebertragung eines „Nebenamtes" ausgedehnt, aber nur dann, wenn damit eine „etatsmäßige" Remuneration verbunden ist. Von einer solchen dürfte aber für die „mit dem Halten von Vorlesungen beauftragten" Herren kaum die Rede sein.

* **Der Verein preußischer Forstbeamten,** der seinen Sitz in Berlin hat, hielt am Sonntag in Berlin seine satzungsgemäße Generalversammlung ab, zu der sich Delegirte aus allen Theilen des Vaterlandes eingefunden hatten. Die Tagesordnung wies u. a. folgende wichtige Punkte auf: 1. Die Streichung des § 1 der Satzungen, der die Regelung der dienstlichen und Einkommensverhältnisse betrifft; 2. die Einrichtung einer Begräbniß- und Krankenversicherungskasse; 3. die Aenderung des Vereinsnamens. — Nach der jetzigen Fassung der Centralstelle für das fiskalische Forstbeamtenthum erübrigte sich der bisherige § 1 des Statuts und man beschloß daher, wie die Bromberger „Ostd. Adsch." berichtet, ihn fortfallen zu lassen, um fernerhin sich ganz und gar der reinen genossenschaftlichen Selbsthülfe widmen zu können. Der Anfang ist mit der in den einzelnen Theilen ihrer Organisation genehmigten Begräbniß- und Krankenkasse gemacht. Das der Wittwe usw. des Vereinsmitgliedes zu zahlende Begräbnißgeld ist auf 150 Mark schwankend normirt. In Krankheitsfällen sollen Arzt und Apothekerkosten vergütet werden. Der Antrag der Delegirten von Frankfurt a. O. und Bromberg, den Verein als nunmehrigen reinen Wohlfahrts- und Genossenschaftsverein über das ganze Reich zu verbreiten und ihn aus diesem Grunde „Verein deutscher Förster" zu benennen, konnte nicht zur Abstimmung gebracht werden, da er zu spät gestellt war und Widerspruch aus der Versammlung heraus fand. Indeß soll die im nächsten Jahre stattfindende Vertrauensmänner-Versammlung nach vorheriger Stellungnahme der Provinzvereine sich darüber schlüssig machen.

---

* **Falsche Behauptung.** Nach einer Mittheilung des „Vorwärts" hat der Arbeiterbund in Litauen und Polen bekannt gegeben, daß russische Gendarmen in russischer Uniform in der Begleitung eines deutschen Gendarmen in einer Reihe von Restaurationen und Einkehrten in Bajohren bei Memel Haussuchungen vorgenommen und nach unerlaubten russischen Schriften gefahndet hätten. Diese Angaben des Arbeiterbundes sind nach der „Nordd. Allg. Ztg." unrichtig. Nach amtlicher Ermittlung haben in der betreffenden Zeit Haussuchungen in Bajohren überhaupt nicht stattgefunden. Die Gastwirthe in Bajohren, die sämmtlich über die angeblichen Vorgänge vernommen worden sind, haben ausgesagt, daß zwar russische Gendarmen wiederholt über die Grenze gekommen sind, aber nur Bier getrunken, kleinere Einkäufe gemacht oder für sie bestimmte Sachen abgeholt haben.

* **Falsche Kriminalbeamte.** Ein Posener Blatt ist von polizeilicher Seite aus bevollmächtigt worden, Folgendes mitzutheilen: „In der letzten Zeit haben sich verschiedene Personen speziell in Gastwirthschaften als Berliner Kriminalbeamten ausgegeben, die wegen der Kaiserreise-Angelegenheit dienstlich hierher beordert wären. Die Posener Kriminalpolizei fahndet nach diesen angeblichen „Kriminalbeamten", um diese Personen zur Bestrafung zu bringen. Die Einwohner Posens werden aufgefordert, sich von unbekannten „Kriminalbeamten" die Legitimationskarten zeigen und „Beamte" ohne solche festnehmen zu lassen.

* **Politisches.** Die im Thorner Prozeß verurtheilten Gymnasiasten Leo Borowski, Felix Zielewski und Wonsierski, denen die Ablegung der Reifeprüfung in preußischen Gymnasien untersagt worden ist, hatten sich nach Galizien begeben und dort die Prüfungen bestanden. Nach ihrer Rückkehr nach Preußen wurden sie auf Grund der hinter ihnen erlassenen Steckbriefe sofort verhaftet und, wie die „Ostsee-Ztg." berichtet, zur Verbüßung ihrer Strafen nach dem Gefängniß übergeführt. In Folge der Verurtheilung haben die jungen Leute, wie ihnen seiner Zeit von der Schulbehörde eröffnet worden ist, die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst verloren.

Ausland.

England.

Bei der bevorstehenden Krönung wird Kaiser Franz Josef, infolge der Abwesenheit des Botschafters Grafen Deym, durch den Grafen Mensdorff-Pouilly vertreten sein. Von Seiten des Kaiserhofes ist man „Truth" bemerkt, äußerst willkommen, da Graf Mensdorff mit der königlichen Familie nahe verwandt ist und beim König und der Königin „persona gratissima" ist. Von königlichen Familien sollen überhaupt nur die allernächsten Verwandten zur Krönungsfeier kommen, unter ihnen Prinz Heinrich von Preußen und der Kronprinz von Dänemark. Andere Höfe werden durch die Botschafter oder Gesandten vertreten sein. Große Anstrengungen werden gemacht, um die Pairs sowie deren Gemahlinnen zu veranlassen, ihre Sommerreisen zu verschieben und der Krönungsfeier beizuwohnen. Trotzdem fürchtet man, daß die Westminster-Abtei bei der Krönungsfeier große Lücken aufweisen werde.

Die „D. K." berichtet: „Nicht wenig zu der Besserung in dem Befinden des Monarchen trägt die herrliche Luft im Solent bei, wo die Yacht Sr. Majestät bekanntlich zur Zeit verankert ist. Das Aussehen des Königs ist ein durchaus vortheilhaftes, wenn das Antlitz auch etwas bleich erscheint. Den Nachmittag verbringt der Kranke meist auf dem Deck, wo er sich bei einer Cigarre und Lektüre, hin und wieder auch im Gespräche vergnügt. Die königliche Familie stattet dem Monarchen regelmäßige Besuche ab. Die Londoner Behörden, und vor Allem die Polizei, bereiten sich ernsthaft auf die für den 9. August angesetzte Krönung vor, und es ist hierbei interessant, daß die Polizeibehörde nur etwa den vierten Theil des Menschenandranges erwartet, auf den man ursprünglich gerechnet hatte.

Lord Salisbury wird, wie die „Daily Mail" erfährt, England alsbald nach der Krönung verlassen, um sich nach Homburg zu begeben. Später gedenkt der frühere Premierminister eine Reise entlang des Rheins zu machen, um sodann nach Beaulieu an der Riviera, woselbst der betagte Staatsmann eine Villa besitzt, aufzubrechen.

Keine weißen Taschentücher.

Mit Rücksicht darauf, daß bei Nicholsons Ak und an anderen Stellen einzelne Soldaten ohne jeden Befehl dazu die weiße Flagge gezeigt und so die Waffenstreckung der ganzen Abtheilung herbeigeführt haben, wünscht die „Army and Navy Gazette" die Erlassung eines Verbots weißer Taschentücher für die Soldaten. Sie sollen sich blauer oder rother bedienen. Ja ja, die Engländer haben Grund, ihren Soldaten großen „Muth" zuzutrauen.

Frankreich.

Der Kulturkampf.

Der Kabinetschef in Paris hat den Präfekten den Befehl zugehen lassen, ihre Departements nicht eher zu verlassen, bis das Vereins-Gesetz vollständig durchgeführt und die Session der Generalräthe geschlossen ist. Mehrere Präfekten die sich bereits in der Sommerfrische befanden mußten wieder zurückkehren. Ferner hat der Kabinetschef beschlossen, die Schließung solcher kongregantistischen Schulen zu vertagen, wo die vorhandenen weltlichen Schulen für die Anzahl der Schüler nicht ausreichen.

Schweiz.

Im schweizerischen diplomatischen Korps treten folgende Aenderungen ein: Pioda, Gesandter in Washington, geht in gleicher Eigenschaft nach Rom; Carlin, bisher Gesandter in Rom, wird nach London und Bourcart, Gesandter in London, nach Washington versetzt.

Holland.

Ueber das bevorstehende Eintreffen des Präsidenten Steijn

in Holland wird der „Voss. Ztg." aus Amsterdam geschrieben: Das Schiff, mit dem der Präsident Steijn mit seiner Familie die Reise nach Europa macht, hat Madeira bereits passirt und wird Sonnabend vor Southampton erwartet. In diesem Hafen, wahrscheinlich aber bereits in offener See, wird Steijn mit den Seinigen ein holländisches Schiff besteigen, das ihn nach dem Hoek von Holland bringen wird, so daß seine Ankunft in Scheveningen am nächsten Montag erwartet werden kann. Die freistaatlichen Mitglieder der Burengesandtschaft, Fischer und Wessels, werden dem Präsidenten auf dem holländischen Schiff entgegenreisen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß der Zeitpunkt seiner Ankunft im Haag geheim gehalten wird, um, dem Wunsche Steijns gemäß, jede Kundgebung zu vermeiden. Ursprünglich war ein Hotel im Haag für den Aufenthalt des Präsidenten in Aussicht genommen, und obwohl dieses vollständig besetzt war, erklärten die Zimmerinhaber sofort sich bereit, dem Präsidenten und seiner Familie die von ihnen bewohnten Räume zu überlassen. Man glaubte aber mit Rücksicht auf den Zustand Steijns von diesem Anerbieten keinen Gebrauch machen zu müssen, sondern miethete für ihn die Villa Norma am Scheveningenschen Weg, deren Bewohner ebenfalls mit der größten Bereitwilligkeit auf ihr Recht verzichteten. Ob diese Wahl des Aufenthaltsorts für den todtkranken Präsidenten eine glückliche ist — die Villa liegt unmittelbar an dem Wege, an dem alle fünf Minuten ein seine Ankunft durch schrilles Läuten bekannt machender Straßenbahnwagen vorbeikommt, von anderen Fuhrwerken ganz zu schweigen — darf bezweifelt werden. Wie man weiß, ist der Zustand des Kranken derart, daß er nur flüssige Nahrung zu sich nehmen kann und daß er in Kapstadt auf das Schiff in einem Rollstuhl befördert werden mußte. Die dortigen Aerzte hatten ihm vor seiner Abreise eine Börse mit 1200 Lstr. überreicht. Professor Dr. Winkler von Utrecht wird die Behandlung Steijns übernehmen, und dann erst wird endgültig festgestellt werden können, welcher Art das Leiden des Präsidenten ist und ob an seinem Aufkommen verzweifelt werden muß oder nicht. Hoffentlich gelingt es, den edlen Freiheitskämpfer, der eine der herrlichsten und bewundernswerthesten Gestalten des südafrikanischen Krieges ist, wiederherzustellen.

Rußland.

Zollangelegenheiten.

Das Finanzministerium giebt in der „Handels- und Industriezeitung" bekannt, daß die in letzter Zeit verbreiteten Gerüchte über Herabsetzung des Zolles auf Rohbaumwolle völlig unbegründet sind.

Südamerika.

Argentinien und Chile.

Die „Times" melden aus Buenos-Aires vom 31. Juli: Die Kammer nahm den Schiedsgerichtsvertrag mit Chile ohne Abänderung an, sowie auch das Protokoll betreffend die Herabsetzung der Seerüstungskräfte.

China.

Besiegung Aufständischer.

Das Auswärtige Amt in Peking hat dem amerikanischen Gesandten mitgetheilt, daß die Regierungstruppen 300 bis 400 Aufständische in Szetschwan gröbtet und dort wieder vollkommene Ordnung hergestellt haben.

Aus Nah und Fern.

Trauriges Geschick. Der neue Gouverneur von Kamerun, Dr. Theodor Seitz, früher Amtsmann in Mannheim, hat, nach dem „H. K.", in seiner badischen Heimath beide Eltern an ein und demselben Tage innerhalb weniger Stunden verloren. Am 21. Juli starb im Dorfe Seckenheim bei Mannheim sein Vater, der Alt-Bürgermeister Jakob Seitz, und wenige Stunden darauf folgte ihm die treue Lebensgefährtin im Tode nach.

Im Luftballon über die Ostsee. Man meldet aus Stockholm: Ueber die Landung des am Dienstag Nachmittag 4 Uhr zu einer Dauerfahrt in Stockholm aufgestiegenen Ungerschen Ballons erfährt „Stockholms Tidningen", daß der Ballon am Mittwoch Morgen 6½ Uhr ungefähr 160 Werst von der Stadt Nowgorod-Weliki den Erdboden erreichte. Der Niedersteig war äußerst schwierig, da die Gegend öde und das Gelände bewaldet und sumpfig war. Die Luftschiffer landeten jedoch ohne Unfall und erhielten Hilfe von hinzukommenden Personen. Donnerstag Nachmittag gelangten die Luftschiffer nach Nowgorod-Weliki. Die Fahrt über die Ostsee war von günstigem Winde unterstützt worden und ohne Schwierigkeit von Statten gegangen.

Neue Schwindelaffäre in Frankreich? Dem „Intransigeant" zufolge soll eine neue Schwindelaffäre entdeckt worden sein, in welcher angeblich der Sohn des früheren Kolonialministers Decrais und dessen Abtheilungschef kompromittirt sind.

Des Dienstmädchens Verlobungsfeier. Das „B. T." meldet aus Berlin, 1. August: Eine angenehme Ueberraschung erfuhr gestern ein Ehepaar aus der Kurfürstenstraße, welches infolge des schlechten Wetters seine Badereise in Heringsdorf plötzlich abbrach und nach Berlin zurückkehrte. Bereits von der Straße aus fiel den Herrschaften der festliche Lichtschimmer in ihrem Vorderzimmer auf. Als sie in die Wohnung kamen, wurden sie gerade mit einem donnernden „Hoch" empfangen. Zu ihrem nicht geringen Erstaunen war eine unfidele Gesellschaft von acht Personen — vier Damen und vier Herren — beim fröhlichen Verlobungsschmause des allein zurückgebliebenen Dienstmädchens in feuchtfröhlicher Stimmung beieinander. Das von den Verlobungsgästen selbst mitgebrachte Abendessen war bereits verzehrt, und der Wein- und Cigarrenvorrath des „Herrn" war etwas gelichtet worden. Da das Mädchen schon seit sechs Jahren bei der Herrschaft dient und sich stets brav führte, ist ihr das Verlobungsgelage nicht weiter übel genommen worden. Die Feier aber hatte durch die unerwartete Rückkehr der Herrschaft ein schnelles Ende gefunden.

Ein zwölfjähriger Mörder. Man berichtet aus Rennes: Ein Eisenbahnbremser war am Sonntag mit seiner Frau und seinen vier jungen Töchtern nach Saint-Germain-sur-Ille gefahren, um dort zu angeln. Während die drei älteren Mädchen den Kaskarienberg besichtigten, half die jüngste, die 11jährige Marguerite, ihrem Vater die Angeln auszuwerfen. Ein zwölfjähriger Bursche Namens Fouwel kam vorüber und knüpfte eine Unterhaltung an. Im Verlaufe derselben bekundete Marguerite die Absicht, zu ihren Schwestern auf den Kalvarienberg zu gehen. Der Bursche erbot sich, das Mädchen auf dem kürzesten Wege dorthin zu geleiten, womit sich der Vater nach einem kurzen Zaudern einverstanden erklärte. Kurz darauf kamen die drei älteren Schwestern zurück; sie hatten Marguerite nirgends gesehen. Nach langem angstvollen Warten machte sich der Vater auf die Suche und entdeckte schließlich hinter einem Busch den leblosen Körper des Kindes in einer Blutlache. Das unglückliche Mädchen hatte vier Messerstiche in den Kopf erhalten. Der Bursche hatte das Kind vergewaltigen wollen (!) und, als dieses Widerstand leistete, ermordet. Er wurde nach langem Suchen verhaftet und gestand seine scheußliche That cynisch ein.

Die gerichtliche Verhandlung über die „Primus"-Katastrophe wird auf Grund des gestern in Hamburg vor dem Seeamt festgestellten Thatbestandes vor dem Altonaer Gericht stattfinden.

Schweres Grubenunglück in Australien. Durch eine Explosion schlagender Wetter ist, wie schon telegraphisch gemeldet, in einem Bergwerk von Neu-Südwales eine furchtbare Katastrophe herbeigeführt worden, bei der zahlreiche Menschen ums Leben kamen. In der Kohlengrube Mount Kembla bei Wollongong (Neu-Südwales) nämlich ereignete sich eine furchtbare Explosion. Bereits sind 27 Leichen geborgen; 149 Personen wurden gerettet, doch dürften noch 100 Arbeiter verschüttet sein, und die Hoffnung, sie zu retten, ist äußerst gering. Die Gebäude an der Schachtmündung sind zerstört, und ein Theil der Kohlengrube ist in Brand gerathen. — Das Parlament von Neu-Südwales vertagte sich beim Eintreffen der Unglücksnachricht.

Zum Terlinden-Prozeß. Die Nachricht aus Essen, daß Kosbadt in Sachen Terlindens ein Geständniß abgelegt habe, ist laut „Rhein-Ruhrzeitung" unzutreffend. Der Prozeß wird höchstwahrscheinlich in einer besonderen Schwurgerichtsperiode Ende November verhandelt werden.

Hinrichtung. In Freiburg (Schweiz) wurde am Freitag Morgen um 4 Uhr der Mörder Chatton hingerichtet. Dem Verurtheilten standen auf seinem letzten Gange Prinz Max von Sachsen und der Kapuziner Pater Humbert bei.

Feuersbrunst in Athen. Gestern Nacht wurde ein Theil des neuen Marktes durch eine große Feuersbrunst eingeäschert.

Gefährdete Thürme. Das Stadtbauamt von Venedig hat, wie schon kurz gemeldet, nach genauer Untersuchung des Glockenthurmes der Kirche von San Stefano die sofortige Räumung der umliegenden Wohngebäude im Umkreise von beiläufig hundert Metern wegen großer Einsturzgefahr des Glockenthurmes verfügt. An dem Thurme selbst, dessen Fundament vollkommen unversehrt geblieben ist, zeigen sich dieselben Mauerrisse, wie sie am Campanile von San Marco beobachtet wurden. Das Mauerwerk löst sich in größeren und kleineren Trümmern vom Baue ab und stürzt zum Schrecken der in den benachbarten, nicht gräumten Häusern wohnenden Parteien unter donnerähnlichen Krachen in die Tiefe. In der Stadt selbst herrscht große Beunruhigung, da man sich allenthalben unsicher zu fühlen beginnt. Die Kirche von San Stefano bildet den Mittelpunkt des gleichnamigen Stadtteiles eines kleinen Vororts der Stadt. Der Thurm ist mehrere Jahrhunderte alt, wurde aber viel später als der Campanile von San Marco errichtet. — Der gefährdete Pfarrthurm in Bozen ist, wie von dort geschrieben wird, nunmehr einer neuerlichen eingehenden Untersuchung unterzogen worden. Diese ergab schwerwiegende Bedenken. So zeigt östlich vom Thurme die Mauer der Kirche einen Sprung, der sich oberhalb eines der hohen Spitzbogenfenster fortsetzt. Unter der schön behauenen Steinen, aus denen die Mauern bestehen, findet man zahlreiche, die aus unbekannten Gründen gesprungen sind. Andere Steine scheinen durch und durch verwittert zu sein, denn man kann mit Hilfe eines Stockes ganze Schichten von ihrer Oberfläche ablösen. Dies ist auch am Fuße des Thurmes der Fall. Hoffentlich sind die Steine innerhalb der dicken Mauern in besserem Zustande als jene der Oberfläche. Die eisernen Stangen, die ganz oben am Knaufe des Thurmes angebracht sind, werden wahrscheinlich ausgewechselt werden müssen. Die Schwankungen des Thurmes beim Läuten wurden genau gemessen. Geläutet wird noch immer, obwohl sich selbst Klerikale dahin geäußert haben, daß man es besser ganz oder doch wenigstens zum Theil (zum Beispiel das sogenannte „Schiedlumläuten") einstellen sollte. Der Pfarrthurm, ein zierlicher, 62 Meter hoher Bau von schöner durchbrochener Arbeit, wurde 1519 vollendet. Die Pfarrkirche — eine gotische Hallenkirche — stammt aus dem 14. und 15. Jahrhundert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190208022-16/fragment/page=0002

Die „noblen" Engländer. Die Postverbindung nach Kapstadt ist jetzt wieder eine entreulich regelmäßige geworden; die Briefschaften gelangen von dort nach Deutschland in kaum zwanzig Tagen. Aus dem dieser Tage eingegangenen Briefe eines Ingenieurs, B. T., daß es in Kapstadt nach recht „kriegerisch" aussieht. Der Gewährsmann des Blattes schreibt u. A.: „Hier kommen jetzt täglich tausend Soldaten und mehr an; viele benehmen sich in der gemeinsten Weise, und verletzende Szenen, die man auf der Straße zu sehen bekommt, lassen sich kaum beschreiben! Diebstähle am hellen Tage, in Läden und Verkaufsstellen, sind an der Tagesordnung, und die Polizisten, die es wagen, gegen diese wilden Horden einzuschreiten, werden einfach gemißhandelt. Am schlimmsten sind die Australier, welche ganze Läden demolirt und geplündert haben. Aus ihrem Deutschenhaß machen die Soldaten kein Hehl, sie erblicken in jedem Deutschen den Verbündeten der Buren; Abends kann man sich daher auf der Straße kaum sehen lassen. Gestern brachte ich einen Bekannten zum Bahnhof, der seit neun Monaten auf die Reiseerlaubniß gewartet und in seinem Geschäft noch für ca. 10 000 Mark Waaren zu liegen hat; sein Kompagnon erhält infolge der Denunziation eines Konkurrenten überhaupt keinen Paß. Dadurch, daß ich mich als „Flüchtling" erzieten ließ, habe ich auf der Eisenbahn ca. 50 Prozent Ermäßigung, so daß mein Billet statt 150 Mark nur ca. 80 Mark kostet. Auf dem Bahnhofe sah ich übrigens den Salonwagen des Präsidenten Krüger stehen, der jetzt im Besitze Milners ist. . . ."

„Graf" Salviac in Konkurs. Ueber das Vermögen des durch seine romantische Ehegeschichte und die sich daran schließenden Prozesse bekannt gewordenen Pseudo-Grafen Salviac ist jetzt der Konkurs verhängt worden. Die Millionen seiner Frau, welche bekanntlich die Scheidungsklage eingeleitet hat, standen ihm nicht zur Verfügung, um seinen Gläubigern gerecht zu werden. Die Söhne der Frau hatten ihn von dem Genusse des Vermögens ausgeschlossen, und seine dagegen angestrengte Klage harrt noch der endgiltigen Entscheidung.

Der untergegangene Dampfer „Primus" ist Freitag Nachmittag umgekippt und glücklich auf dem Kiel gestellt worden. In der Vorderkajüte fand der Taucher die Leiche eines etwa dreijährigen Mädchens.

Eine weitverzweigte Betrügerbande entwickelt in Berlin seit einiger Zeit ihre unsaubere Thätigkeit auf dem Gebiete des Stellenvermittelungsschwindels. Man meldet von dort: Sie hat Agenten in Berlin, Paris, London, Budapest und Wien und sucht Leute, die sich zum Adressenschreiben, Auskunfteiholen und ähnlichen leichten Arbeiten eignen. Diese Gesuche bezwecken lediglich die betrügerische Ausbeutung leichtgläubiger Leute. Ein junger Mann aus der Invalidenstraße schrieb auf ein solches Inserat hin und bekam sofort aus Wien einen großen Schreibebrief, der die Zukunft des Stellesuchenden in rosigen Farben ausmalte. Es wurde unter Anderem ein Postnumerando zahlbares Anfangsgehalt von 150 Mark in Aussicht gestellt. Als einzige Bedingung, die der Chef stellte, war das Abonnement auf die wöchentlich erscheinende „Informationsliste", deren Abonnementsbetrag von 30 Mark p. a. infolge der hohen Druckkosten im Voraus zu zahlen sei. Der junge Mensch biß auf den Köder an und opferte die 30 Mark, hat jedoch bis heute noch keine Informationsliste erhalten. Auf Reklamationen wurde ebenfalls nicht geantwortet. Die angegebenen Adressen sind auch falsch. Ebenfalls werden jetzt für die neuen englischen Kolonien in Südafrika junge Leute aller Stände gesucht. Da die Anstellungsbestimmungen verlockend geschildert werden, so ist mancher junge Mensch auf die Angebote eingegangen. Behördlicherseits ist aber festgestellt, daß die unter irgend einer Chiffre erlassenen Anzeigen von einem Institute zur Förderung und Hebung der Kultur in Afrika, Karl Schulze, München, Holzmarkstraße 35, ausgehen. Dieser entpuppte sich, nach einer Mittheilung der Polizeidirektion, als ein gefährlicher Stellenvermittelungsschwindler, weshalb seine Verhaftung erfolgte.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **André's Instrumente?** Aus New-York wird berichtet: J. B. Tyrrell, der Forschungsreisende, der die unwirthlichen Strecken des nördlichen Canada durchquert hat, befindet sich zur Zeit in Dawson. Er sagt, daß die in der Nähe des Great Fish River vor einiger Zeit aufgefundenen wissenschaftlichen Instrumente nicht ihm gehören. Er ist der Meinung, daß sie Eigenthum des verschollenen Nordpolfahrers André waren, der wahrscheinlich mit seinem Luftballon hoch oben im canadischen Norden landete und von Eskimos ermordet wurde.

Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen.

B. Halle, 1. August.

Bei der großen Bedeutung, den der Anbau von Braugerste für unsere Provinz hat, hat auch in diesem Jahre die Landwirthschaftskammer beschlossen, sich mit einer Kollektiv-Ausstellung von in der Provinz Sachsen gebauten Gersten und Brauweizen an der Gersten- und Hopfen-Ausstellung, verbunden mit einer Abtheilung für Brauweizen, zu betheiligen, welche wie in den früheren Jahren vom 4. bis 12. Oktober der Verein „Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei in Berlin" unter Mitwirkung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft und des Deutschen Hopfenbau-Vereins veranstaltet. Um einer würdigen Vertretung sicher zu sein, beabsichtigt die Kammer, in derselben Weise wie im Vorjahre die aus ihrem Anbaugebiete anzumeldenden Braugersten und Brauweizen zu einer größeren Anzahl hier in Halle zu sammeln und dieselben hier, bevor sie nach Berlin gesandt werden, einer Vorprüfung zu unterziehen. Der Termin für die Anmeldung in Berlin läuft mit dem 20. September ab. Die Kammer bittet deshalb, die Anmeldung bei ihr durch Einsendung der ausgefüllten Fragebogen, die von ihr zu beziehen sind, an ihre Adresse bis spätestens zum 15. September und die Einlieferung der betreffenden Muster im Gewicht von je 50 Kilogramm nebst einem zu diesen gehörenden Aehrenbüschel zur Vorprüfung bis spätestens zum 22. September an die Adresse: Kornhaus Halle a. S. zu bewirken. Zugleich mit der Anmeldung sind die Ausstellungsgebühren von 3 Mk. für je ein Ausstellungsmuster Gerste oder Weizen einzusenden. Durch die in Halle am 23. September stattfindende Vorprüfung erwachsen den Ausstellern keine Kosten. Die Uebersendung der in Halle vorgeprüften Muster und der dazu gehörigen Fragebogen nach Berlin geschieht auf Kosten der Landwirthschaftskammer. Etwa bei der Vorprüfung zurückgewiesene Proben stehen den Einsendern zur Verfügung und werden auf Wunsch ebenfalls nach Berlin gesandt, können aber nicht eine Aufnahme in die Kollektion der Landwirthschaftskammer finden.

Die Geschäftsstelle des Züchterverbandes sowohl des schwarzbunten Niederungsviehes wie des Simmenthaler Schlages weisen darauf hin, daß es beim Ankauf von Zuchttieren vortheilhaft ist, sich der vermittelnden Thätigkeit des Züchterverbandes zu bedienen. Anmeldungen von verkäuflichen selbstgezogenen erstklassigen Thieren sowohl des schwarzbunten Niederungsviehes wie der Höhenschläge im Alter von 12—18 Monaten laufen zahlreich ein, doch findet die Benutzung der vermittelnden Thätigkeit des Züchterverbandes seitens der praktischen Landwirthe noch keineswegs in angemessener Ausdehnung statt.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Braunschweig,** 1. Aug. (Massenvergiftung). In Süpplingenburg bei Königslutter ist, wie die „Braunschweig. Landesztg." meldet, eine große Anzahl von Personen, dem Vernehmen nach zum großen Theil Frauen und Kinder, unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Man vermuthet, daß die Erkrankungen auf den bei einem Festessen erfolgten Genuß von Windbeuteln und Schlagsahne zurückzuführen sind und daß vielleicht Grünspanvergiftung vorliegt. Die Untersuchung ist im Gange, wird aber dadurch sehr erschwert, daß von dem Gebäck nichts mehr vorhanden ist.

— **Leipzig,** 1. August. (Unterschlagung.) Der Marktheifer Oskar Löfel hier hat einem Lotteriekollekteur 6500 Mk. unterschlagen und ist dann flüchtig geworden. Auf seine Ergreifung wurde eine Belohnung von 300 Mk. ausgesetzt.

Telegramme.

Berlin, 2. Aug. Entgegen anderer Meldungen wird aus Harzburg telegraphirt, daß Virchow's Genesung in den letzten Tagen außerordentliche Fortschritte macht.

Breslau, 2. August. Das gestrige Unwetter richtete in vielen Theilen Schlesiens wieder bedeutenden Schaden an. Es fielen taubeneiergroße Hagelkörner nieder, stellenweise ist die Ernte vollständig vernichtet.

Thorn, 2. Aug. Hier wurden auf Ersuchen der Warschauer Kriminalpolizei die Lithographen Feyerabend und Wagner verhaftet, weil sie falsche russische Banknoten angefertigt haben.

Lemberg, 2. Aug. Der Feldarbeiter-Ausstand dehnt sich neuerdings auf mehrere weitere Gemeinden aus. In sechs derselben wurde der Ausstand beigelegt, in zwei Bezirken kam es zu Ausschreitungen und Verhaftungen. In mehrere Gemeinden wurde neuerdings Militär beordert.

Genf, 2. Aug. Am Salève stürzte ein junger Mann ab und wurde sterbend aufgefunden.

Meteorologische Mittheilungen von Halle a. S.

(Aufgezeichnet von C. W. Trothe, Neue Promenade 16.)

	Halle a. S., den 1. August (8 Uhr Abends)	Halle a. S., den 2. August (7 Uhr Morgens)
Barometer Millimeter . . .	758	756
Thermometer Celsius . . .	16°	16°
Rel. Feuchtigkeit	74°	74°
Wind	NO I	NO I

Maximum der Temperatur am 1. August: 20,5° C.
Minimum in der Nacht vom 1. zum 2. August: 9,8° C.
Niederschläge am 2. August, 7 Uhr Morgens: . . . . mm.
Wasserwärme der Saale, mitgetheilt vom Florabad, am 2. August: 16° R.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

					Fall	Wuchs
Saale.						
Halle	1. August	+ 1,74	2. August	+ 1,74	—	—
Trotha	„	+ 1,48	„	+ 1,48	—	—
*Ilsleben	31. Juli	+ 1,30	1. August	+ 1,21	0,09	—
*Bernburg	„	+ 0,97	„	+ 0,92	0,05	—
*Calbe, Obp.	„	+ 1,44	„	+ 1,44	—	—
do. Untp.	„	+ 0,38	„	+ 0,32	0,06	—
Unstrut.						
Straußfurt	31. Juli	+ 1,10	1. August	+ 1,05	0,05	—
Moldau.						
Budweis	30. Juli	+ 0,42	31. Juli	+ 0,22	0,20	—
Prag	„	+ 0,77	„	+ 0,59	0,18	—
Havel.						
*Brandenburg Oberpegel	31. Juli	+ 2,00	1. August „	+ 1,98	0,02	—
Unterpegel	„	+ 1,06	„	+ 1,07	—	0,01
*Rathenow Oberpegel	„	+ 1,32	„	+ 1,33	—	0,01
Unterpegel	„	+ 0,60	„	+ 0,58	0,02	—
*Havelberg	„	+ 1,48	„	+ 1,46	0,02	—
Elbe.						
Pardubitz	30. Juli	+ 0,57	31. Juli	+ 0,57	—	—
Brandeis	„	+ 0,27	„	+ 0,47	—	0,20
Melnik	„	+ 0,04	„	+ 0,24	—	0,20
Leitmeritz	„	— 0,41	„	+ 0,14	—	0,55
Aussig	„	— 0,28	„	+ 0,48	—	0,76
Dresden	31. Juli	— 1,50	1. August	— 0,97	—	0,53
*Torgau	„	+ 0,20	„	+ 0,56	—	0,26
*Wittenberg	„	+ 1,08	„	+ 1,08	—	—
*Roßlau	„	+ 0,52	„	+ 0,52	—	—
*Barby	„	+ 0,78	„	+ 0,75	0,03	—
*Magdeburg	„	+ 0,96	„	+ 0,90	0,06	—
*Tangermünde	„	+ 1,40	„	+ 1,36	0,04	—
*Wittenberge	„	+ 1,15	„	+ 1,09	0,06	—
Lenzen	„	+ 1,24	„	+ 1,17	0,07	—
Dömitz	„	+ 0,62	„	+ 0,58	0,04	—
*Lauenburg	„	+ 0,72	„	+ 0,68	0,04	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königlichen Elbstrombau-Verwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Tages-Marktberichte.

Centralstelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.

Notirungsstelle.

1. August 1902.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	168—172	150—153	136—145	166—176
Mittelmark, Prignitz	167—176	146—150	138—148	164—185
Neumark	164—175	154—156	130—145	178—184
Lausitz	175—180	153-161½	137—140	166—180
Magdeburg	162—170	150—155	130—150	164—176
Altmark	165—185	140—148	143—149	170—180
Merseburg, bfil. d. Mulde	167—180	149—166	140—160	165—180
do. westlich der Mulde	155—173	152—163	—	175—185
*Anklam (Platz)	—	152	140	165
Danzig	178—181	161	143—147	162—174
Thorn	172—176	—	127—128	153—156
Liegnitz	172—182	147—152	139-147½	155—165
Breslau	166—179	147—153	124—142	162—168
Ratibor	171—179	150—153	—	—
Glogau	—	138—146	—	170
Schweidnitz	169—179	144—152	124—140	154—162
Posen	168—178	147—152	—	163—168
Bromberg	173—176	153	—	—
Bomst	190	148	—	165
Kiel	175—180	160—165	150—157	178—185
Hannover Süd	167—174	152—163	136—159	170—181
do. Elbe Weser	—	151—160	—	180
Münsterland	172½	158	140	175
Westf. Industriebezirke	170—175	152—160	137—140	175—180
Sauerland	—	147—155	—	180
Paderbornerland	170—172	159—165	—	186
Kassel	172—175	165—167	140—160	180—185

b) Nach früherer Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	171	158	—	174
Breslau	180	153	142	168
Posen	178	152	—	168
Hannover	174	160	—	181
Neuß	176	—	—	165
Mannheim	168	146	—	170
Hamburg	171	158	—	171

c) Weltmarktpreise

auf Grund eigener heutiger Depeschen in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschließlich der Qualitäts-Unterschiede,

		am 1. Aug., am 31. Juli.
Von Neuyork nach Berlin Weizen	loko 77½ Cts.	M 159,75 M 161,00
„ Chicago „ „ „	Septbr. 69⅝ Cts.	„ 158,25 „ 167,00
„ Liverpool „ „ „	Septb. 6 sh. — d.	„ 176,00 „ 176,00
„ Odessa „ „ „	loko 80 Kop.	„ 157,25 „ 160,00
„ Riga „ „ „	loko 94 Kop.	„ 171,75 „ 171,75
In Paris	Aug. 21.65 fcs.	„ 176,00 „ 198,50
Von Amsterdam nach Köln	Nov. — hl. fl.	„ —,— „ —,—
„ Neuyork nach Berlin Roggen	loko 65⅝ Cts.	„ 149,25 „ 149,75
„ Odessa „ „ „	loko 64 Kop.	„ 136,00 „ 137,25
„ Riga „ „ „	loko 78 Kop.	„ 150,50 „ 150,50
„ Amsterdam nach Köln	Oktober 120 hl. fl.	„ 135,50 „ 135,50
„ Neuyork nach Berlin Mais	Sept. 60⅜ Cts.	„ 121,75 „ 122,50

— **Berlin,** 1. August. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen Septbr. 157.50 M, Oktober 156.25 M. Gerste, leichte inländ. Futtergerste 143.00—146.00 M, schwere 147.00—152.00 M. Hafer, märk., mecklenburg. und pomm. fein 184.00—193.00 M, märk., mecklenburg., pomm., preuß., posen. und schles. mittel 174.00—183.00 M, gering 170.00—173.00 M. Mais, amerikan. mixed 140.00—142.00 M, türkischer 120.00—128.00 M, ungar. Zahnmais 132.00—134.00 M, runder Zahnmais 115.00—118.00 M. Erbsen, inl. und russ. Futterwaare 180.00—188.00 M. Weizenmehl 00 21.50—23.75 M. Roggenmehl 0 und 1 19.80 bis 20.00 M. Weizenkleie, grobe 9.80—10.10 M, feine 9.60—9.80 M. Roggenkleie 10.00—10.40 M. — Mittagsbörse: Weizen Septbr. 157.50—156.50—156.75 M, Oktober 156.25 bis 155.00—155.25 M, Dezbr. 155.25—154.50 M. Roggen, märkischer 151,00 M ab Bahn, Septbr. 136.75—136.50 M, Oktober 134.25 bis 133.50—133.75 M, Dezember 133.25—132.50 M. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. fein 183.00—191.00 M, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos., schles. und russ. mittel 173.00—182.00 M, pos., schles. und russ. gering 169.00—172.00 M, Septbr. 142.50—142.25 M, Oktober 139.25—139.00 M, Dezbr. 134.25 bis 134.50 M. Mais, amerikan. mixed 140.00—141.00 M, runder 115.00—118.00 M. Weizenmehl 00 21.50—23.75 M. Roggenmehl 0 und 1 19.80 bis 20.90 M, Septbr. 18.30 M. Rüböl August 51.70 M Br., Oktober 51.50—51.80 M, Novbr. 50.40 M, Dezbr. 50.30—50.10 M, Mai 49.80—49.70—49.90 M. Spiritus 38.30 M. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Septbr. 156.75 M, Oktober 155.25 M, Dezember 154.50 M. Roggen Septbr. 136.25 M, Oktober 133.50 M, Dezember 132.50 M. Hafer September 142.50 M, Oktober 138.75 M, Dezember 134.50 M. Mais September 113.75 M, Oktober 113.50 M, Dezember 113.00 M. Mehl September 18.30 M, Oktober 18.15 M, Dezember 18.10 M. Rüböl loco 51.90 M, August 51.70 M, Oktober 51.80 M, Dezember 50.10 M.

— **Magdeburg,** 1. August. (Carl Schulze jun.) Trockenschnitzel und Melasse-Trockenschnitzel 3,45 M die 50 kg ausschließlich Sack, frachtfrei Magdeburg bei 10 000 kg-Ladungen.

Viehmärkte.

— **Magdeburg,** 1. August. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb 153 Rinder, 137 Kälber, 106 Schafvieh 2c., 503 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Waagen im Viehhof): Ochsen: a. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren —,— M, b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 32—34 M, c. mäßig genährte junge und ältere 29—31 M, d. gering genährte jeden Alters 26—29 M. Bullen: a. vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren —,— M, b. vollfleischige jüngere 31—33 M, c. mäßig genährte jüngere und ältere 28—30 M, d. gering genährte jüngere und ältere 25—27 M. Kalben und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes —,— M, b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 29—30 M, c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 26—28 M, d. mäßig genährte Kühe und Kalben 23—25 M, e. gering genährte Kühe und Kalben 18—22 M. Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 45—48 M, b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 38—43 M, c. geringe Saugkälber 30—37 M, ältere, gering genährte (Fresser) —,— M. Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 31—33 M, b. ältere Masthammel 28—30 M, c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 22—27 M. Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 64 M, b. fleischige 62—63 M, c. gering entwickelte 59—61 M, d. Sauen und Eber mit —,— M bei 40—60 Pfund Tara das Stück, schwere Schweine mit höherer Tara, Sauen und Eber mit 20 % Tara. — Verkauf und Tendenz: Langsam. Ueberstand: 20 Rinder, 15 Schafe, 8 Schweine.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide

* **Hamburg,** 1. August. Weizen matt, holstein. loco 168—170, Hard Winter Nr. 2 125. Roggen fest, südrussischer Aug.-Ablad. ruhig, cif. Hamburg 105, loco ———, mecklenburgischer ———. Mais fest, 120, runder 97. Hafer fest. Gerste stetig.

* **Wien,** 1. August. Weizen per Herbst 6,80 Gd., 6,81 Br., per Frühjahr —,— Gd., —,— Br. Roggen per Herbst 5,96 Gd., 5,97 Br., per Frühjahr —,— Gd., —,— Br. Mais per Juli-August 4,93 Gd. 4,95 Br. Hafer per Herbst 5,49 Gd., 5,50 Br., per Frühjahr —,— Gd., —,— Br.

* **Pest,** 1. August. Weizen loco willig, do. per Oktober 6,52 Gd., 6,53 Br. pr. April 6,88 Gd., 6,89 Br. Roggen per Oktober 5,62 Gd., 5,63 Br. Hafer per Oktober 5,18 Gd., 5,19 Br., per April 5,43 Gd., 5,45 Br. Mais per August 4,65 Gd., 4,66 Br., per Mai 4,91 Gd., 4,92 Br.

* **London,** 1. August. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten.

* **Amsterdam,** 1. August. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per November —,—, do. per März —. Roggen auf Termine unverändert, do. per Oktober 119, do. per März —.

* **Antwerpen,** 1. August. Weizen behauptet, Roggen fest, Hafer fest, Gerste fest.

* **Paris,** 1. August. (Anfangsbericht.) Weizen flau, per August 21,45, per September 20,40, per September-Dezember 20,25 per November-Februar 20,15. Roggen ruhig, per August 14,90, per November-Februar 15,25.

* **Paris,** 1. August. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per August 21,55, per September 20,35, per Sept.-Dezember 20,30, per November-Februar 20,20. Roggen ruhig, per August 14,90, per November-Februar 15,25.

* **New-York,** 1. August. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 77⅞, per August —,—, per September 74⅞, per Dezember 74⅞, per Mai 76⅛. Mais per September 61⅛, per Dezember 48⅛, per Mai 45⅝. Mehl 2,95. Getreidefracht 1½.

* **Chicago,** 1. August. (Telegr.) Weizen per September 70, per Dezember 69. Mais per September 56.

Zucker.

* **Hamburg,** 1. August. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 % Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 6,05, per September 6,10, per Oktober 6,17½, per Dezember 6,60, per März 6,85, per Mai 7,00. Behauptet.

* **London,** 1. August. 96 % Prog. Javazucker loco 7⅝ nominell. Rüben-Rohzucker loco 6 sh. — d. Ruhig.

Peckolt & Baake, Bankgeschäft, Halle a. S., Riebeckplatz, An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Baareinlagen, Conto-Corrent-, Wechsel-, Hypothekenverkehr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190208022-16/fragment/page=0003

Kaffee.

* **Hamburg**, 1. August, Vormittags. Kaffee-Termin-Notirungen. Nur für Good average Santos. Septbr. 29¼ G., Dezbr. 29¾ G., März 30½ G., Mai 31 G. Alles Geld. Tendenz: —

* **Hamburg**, 1. August, Nachmittags. Kaffee-Termin-Notirungen. Nur für Good average Santos. September 29½ G., Dezember 30 G., März 30¾ G., Mai 31 G. — Tendenz: Behauptet.

* **Amsterdam**, 1. August. Java-Kaffee good ordinary 35.

* **Havre**, 1. August. (Anfangsbericht.) Kaffee in Newyork schloß 5 bis 10 Points Baisse; fest. Zufuhren in Rio 20 000 Sack, Santos 43 000 Sack.

* **Havre**, 1. August. (Schlußbericht.) Good average Santos August 35,00 September 35,25, Dezember 36,00, März 36,50, Mai 37,00. Tendenz: Unregelmäßig.

Petroleum.

* **Hamburg**, 1. August. Petroleum stegig. Standard white loco 6,60 Br.

* **Antwerpen**, 1. August. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 18 bez., Br., do. per August 18 bez., Br., do. per Septbr. 18¼ bez., Br., per September-Dezember 18¾ bez., Br. Tendenz: —

* **New-York**, 1. August. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 7,20 do. in Philadelphia 7,15, do. (in Refined Fässer) 8,50 do. Credit Balances at Oil City 1,22.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 1. August. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 54,50—56,50 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 60,50—62,50 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Hamburg**, 1. August. Spiritus still, Aug. 11½ Br., 11¼ G., August-September 11½ Br., 11¼ G., September-Oktober 11½ Br., 11¼ G., Oktober-November 11½ Br., 11¼ G.

* **Paris**, 1. August. (Anfangsbericht.) Spiritus ruhig, August 31,50, September 31,75, September-Dezember 32,00, Jan.-April 33,00.

* **Paris**, 1. August. (Schlußbericht.) Spiritus ruhig, August 31,50. September 31,50, September-Dezember 32,00, Januar-April 33,00.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 1. August. Erbsen, gelbe zum Kochen, 19,00 bis 24,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 18,00—36,00 Mk., Linsen 18,00 bis 36,00 Mk. alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 1. August. Rüböl loco 57,00, Oktober 55,00.

* **Hamburg**, 1. August. Rüböl ruhig, loco 53.

* **Hamburg**, 31. Juli. Schmalz. Amerik. Steam 53¼ Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Special 54¾ Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 54¾ Mk., do. do. Choice Grocery 54½ Mk., div. Marken 54—54¼ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **New-York**, 1. August. (Telegramm.) Schmalz Westernsteam 11,85, do. Rohe und Brothers 11,15.

* **Paris**, 1. August. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, August 55,75, September 57,00, Sept.-Dezbr. 57,75, Jan.-April 58,00.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 1. August. Kartoffelstärke 16,50 Mk., Kartoffelmehl 16,50 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.

* **Hamburg**, 31. Juli. Kartoffelstärke 16—16¼ Mk., Lieferung August-Sept. 16—16½ Mk., Kartoffelmehl, prompt 16¾—16¾ Mk., Lieferung August-Sept. 16¾—16¾ Mk., Superior-Stärke 16¾—17½ Mk., Superior-Mehl 16¾—17 Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 1. August. Eßkartoffeln 6,50—7,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier

* **Magdeburg**, 1. August. Rindfleisch im Großhandel 1,02 bis 1,06 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk. Schweinefleisch 1,40—1,60 Mk., Kalbfleisch 1,30—1,50 Mk., Hammelfleisch 1,30—1,50 Mk., Speck, geräuch., 1,60 Mk., Eßbutter 2,00 bis 2,50 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 3,00—3,60 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 31. Juli. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 95—100 Pfg., kleine 35—60 Pfg., Seezungen, große 150—160 Pfg., kleine 90 bis 100 Pfg., dänische 145—150 Pfg., Kleiße, große 55—60 Pfg., kleine 32—40 Pfg., Rothzungen 50—60 Pfg., Schollen, große 60—65 Pfg., mittel 60—75 Pfg., kleine 30—35 Pfg., lebende Karpfen — Pfg., Schellfische, große 22—30 Pfg., mittel 18—22 Pfg., kleine 12—15 Pfg., Cabliau, große 20—25 Pfg., kleine 8—15 Pfg., Seehechte 20—25 Pfg., Lengfische 6—7 Pfg., Blaufisch 8—10 Pfg., Knurrhähne 6 bis 7 Pfg., Dorsch — Pfg., Rochen 5—7 Pfg., Elblachs 150—160 Pfg., Lachs, rothil., 145—155 Pfg., Silberlachs — Pfg., Lachsforellen 110—140 Pfg., Zander 70—90 Pfg., Flußhechte 80—85 Pfg., Schnepel —,— Pfg., Barse 45—50 Pfg., Brachsen 20—25 Pfg., Hummern lebende 250—270 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 1. August. Richtstroh 6,50—7,00 Mk., Krummstroh 5,50—6,00 Mk., Heu 8,00—9,00 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 1. August. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 46 Pfg.

* **Antwerpen**, 31. Juli. Wolle. La-Plata-Zug Type B Oktober 4,85 Verkäufer, März 4,90 bez. Ruhig.

* **Havre**, 31. Juli. 3¼ Uhr. Wolle. August 143,50, Dezember 146,50. Tendenz: Ruhig.

* **Liverpool**, 1. August. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Ruhig.

Per August	4 6/64 Käuferpreis,	Per Dez.-Jan.	4 16/64 Käuferpreis,
„ Aug.-Sept.	4 8/64 Käuferpreis,	„ Jan.-Febr.	4 16/64 Verk.-Preis,
„ Sept.-Okt.	4 21/64 Käuferpreis,	„ Febr.-März	4 16/64 Verk.-Preis,
„ Okt.-Nov.	4 18/64 Verk.-Preis,	„ März-April	4 16/64 Werth,
„ Nov.-Dez.	4 12/64 Verk.-Preis,		

Metalle.

* **Amsterdam**, 1. August. Banczinn 76½.

* **London**, 1. August. Silber 24 7/16 Lstrl., Chili-Kupfer 53 Lstrl. per 3 Monate 53¼ Lstrl., Blei span. 11 5/16 Lstrl., engl. 11¼ Lstrl. Zinn 127¾ Lstrl., Zink 18¾ Lstrl.

* **Glasgow**, 1. August. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 56 sh. 1½ d. Warrants Middlesborough 50 sh. 11½ d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 31. Juli. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 7.90

* **Rio de Janeiro**, 31. Juli. Wechsel auf London 12 3/32

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben**, für Provinz und Allgemeines: **Otto E. Neumann**; für Lokales: **Erich Benthner**; für den Börsen- und Handelstheil: **Adolbert Kirsten**; sämmtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallescheen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren.

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 1. August.
(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	4	105 25% ℔
Bad. Prämien-Anleihe 1867	4	147 30%
Bayerische Prämien-Anleihe	4	—
Barmer Stadtanleihe	3½	99 00%
Berliner Stadt-Oblig.	3½	100 10%
do. do. do. 1892	3½	100.10% ℔
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	—,—
Elberfelder Stadt-Obl.	3½	—
do. 1899	4	103 60 ℔
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	—,—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	133 40%
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	137.00% ℔
Kurr- u. Neum. Com.-Obl.	3½	99.60 ℔
Lübecker	—	—
Magdeb. St.-Anl.	3½	99.60% ℔
Meininger 7 Fl.-Loose	—	29.20 ℔
Münchener Stadt-Anleihe	4	104.50% ℔
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	—	127.50% ℔
Posen. Pfandbr. 6—10	4	103.00 ℔
do. do. Ser. D.	4	103.50% ℔
do. do. do. E.	4	102.80% ℔
do. do.	3½	99.60 ℔
Preuß. Prov.-Anl. II.	3	90.00%
do. do. III.	3½	100.10%
do. do. IV.	4	104.70 ℔
Preuß. Prov.-Anl.	3½	99.10%
Westf. Prov.-Anleihe 1900	3½	102.50 ℔

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Banknoten 100 Mrc.-Loose	—	18.50 ℔
Bukow. Stadt-Anl. 1884	4½	—
do. do. 1885	4½	93.00% ℔
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	90.50% ℔
Chin. Staatsanl.	5	—
do.	6	106.50 ℔
do.	5	101 10% ℔
do.	4½	91.80%
Kopenhag. Stadt-Anl.	3	86.00 ℔
Mexikaner Anl.	6	101.00% ℔
Norw. Staatsanl. 88	3	—
Oesterr. Gold-Obl.	5	106 50 ℔
Oesterr.		
do. Cred. 100, 58	—	—,—
do. 1860er Loose	4	—,—
do. 1864er Loose	—	—,—
Russische Prämien-Anl. 1864	5	—,—
do. do. 1866	5	—,—
do. Goldrente 1884	4	—,—
do. Nicolai-Oblig	4	—,—
do. Boden-Kredit	5	118.00%
do. 5% do. gar.	3½	—
Spanische Schuld abgest.	4	82.20%
Türkische Administr.	5	100.75 ℔
do. Zoll-Oblig.	5	—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	113 90%
Ungarische Gold I A.	4½	100.30% ℔
do. Kr.-N.	4	98 50% ℔
do. Staatsr. 97	3½	90.25 ℔

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Ostd.-Deslauer Pfandbr.	4	100.50 ℔
Deutsch. Cr.-Pfdbr. I.	3½	120.50 ℔
do. do. II.	3½	96 75 ℔
D. Cr.-P.-B. III. rz. 110	3½	101.20 ℔
do. IV. rz. 110	3½	101.20 ℔
do. V. rz. 100	3½	96.75 ℔
do. VI. unk. b. 1900	4	100.10% ℔
Deutsch. Grundschu.-Obl.	4	—
do. do.	3½	—
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	95.50% ℔
D. G. B.-Creditbriefe, b. 1903	4	101.25% ℔
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.		
S. 251—310 unk. b. 1906	—	100.75% ℔
do. unkündb. bis 1900	—	102.50% ℔
do. S. 301—330 unk. b. 1905	3½	95.50% ℔
do. S. 46—190 unk. b. 1908	3½	96.00%
do. ältere u. conv.	3½	95.60% ℔
Hann. Bod.-Pf. Lanst. b. 1904	3½	97.50% ℔
do. do. II	3½	95.00%
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	96.25% ℔
do. H. unkündb. b. 1900	4	100.30% ℔
do. Pfdbr.-Pfdb.	—	137.25% ℔
Neue Boden A.-G.	4	99.40% ℔
do.	3½	93.00% ℔
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	99.50% ℔
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr.		
IV V unkündbar bis 1903	4	99.50% ℔
Pommersche Hyp.-Pfandbr.		
V., VI. Em. unk. b. 1900	4	86.40% ℔
do. VII. u. VIII. 1904 unk.	4	86.40% ℔
do. IX. u. X. b. 1906 unk.	4	86.40% ℔
do. XI. u. XII. b. 1908 unk.	4	86.40% ℔
do. II. u. III. b. 1906 unk.	3½	—
Preuß. G.-B. II. rz. 110	5	113.50 ℔
do. III., V., VII. rz. 100	5	108.00 ℔
do. XI. rz. 100	3½	96.25% ℔
do. XIII. rz. 100	3½	100.90% ℔
do. XIV. rz. 100	4	101.00% ℔
Preußische Pfandbriefe-Bank.		
do. XVII., unk. 1-05	3½	95.50% ℔
do. XVIII. uk. b. 1906	3½	95.50% ℔
do. XVIII., uk. b. 1908	4	101.00% ℔
do. XIX. uk. b. 1909	4	101.30% ℔
do. XX. u. XXI. b. 1910	4	102.25% ℔
do. Kleinb.-C. uk. 1904	3½	94.50 ℔
do. do. uk. 1908	4	100.50 ℔
do. Comm.-Oblig. 1907	3½	99.50 ℔
do. do. 1910	4	104.10 ℔

	Zinsfuß	
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1886 u. 88	3½	95 60% ℔
„ 1894 unk. b. 1906	3½	95 60% ℔
„ 1898 unk. b. 1906	3½	95.20% ℔
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1890 unk. b. 1900	4	102.60% ℔
„ 1899 unnorlosbar	4	103.00% ℔
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	99 30% ℔
„ „ 1899 unk. b. 1906	3½	99 60% ℔
Ostpr. Pfandbr. 1900	3½	95 60% ℔
do. do. 1906	3½	95 50% ℔
Pr. Centr.-Kommu.-Obl.	3½	—
Pr. Hyp.-V.-R. VIII. XII.	4	90.00 ℔
do. do. XV.-XVIII., unk.	4	89 25 ℔
Pr. Hyp.-A.-G. bis 1905	4	100.00% ℔
Rhein. Hyp.-Pfd.	4	100.50% ℔
do. do.	3½	96.00% ℔
Rh. Westf. Bod. unk. 1905	4	100.75% ℔
do. do. unk. 1906	3½	101.00% ℔
do. do. b. 1910	4	101.70 ℔
Schles. Bod.-Cred.-B.	4	100.90 ℔
do. do. do. rz. à 110	4	—,—
do. do. do. rz. à 100	4	—,—
do. do. do. unk. b. 1903	4	—,—
do. do. do. rz. à 100	3½	—
Sächsische	3½	99.50% ℔
do.	3	99.50% ℔
Westpr.	3½	—,—
Pommersche	3½	99.60 ℔
Posensche	3½	—
Preußische	3½	99.60 ℔
Sächsische	—	—
Schlesische	3½	100.10 ℔

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	102 60% ℔
Aachen-Mastricht	4	—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	103.00% ℔
do. III. C.	3½	100.00% ℔
Braunschweigische Landes	3½	—
Böhm. Nord. Gold-Obl.	4	101.80% ℔
Central-Pacific	4	—,—
Dux-Bodenbacher II.	5	—,—
do. III.	5	—,—
do. Silber-Obl.	4	—,—
do. Gold-Obl.	4	—,—
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—,—
Galiz. Karl-Ludwig 1890	4	99.80 ℔
Gr. Kaus. Eisenb.-Gesellschaft	3	—,—
Jeangorodo-Domkrowa	4½	—,—
Ital. Eisenb.-Obl. v. St. gar.	2,4	67.70 ℔
do. Mittelmeerbahn stfr.	4	101.00% ℔
Kaschau-Oderberg Gold-Obl.	4	100.90%
do. Silber-Obl.	4	99.60 ℔
Kronprinz Rudolfsbahn	4	100.00% ℔
do. (Salzkammergut)	4	101.75% ℔
Koslow.-Woron. 1889	4	—
Kurst. Chark.-Asow 1889	4	99 60% ℔
Kursk-Kiew	4	99.40% ℔
Lemberg-Czernowitzer	4	98 60% ℔
Lübeck-Büchen. gar.	4	—
Magdeburg-Wittenberg	3	91 20% ℔
Mainzer	4½	—,—
Mecklenb. Friedr.-Franz	3½	—,—
Modlau-Kursk	4	—
Mos. Rjas-Wor. unk. b. 1906	4	99 30% ℔
Moskau-Rjasan	4	100.60%
Moskau-Smolensk	4	100.50%
Nordbahn-Pac. I. bis 1921	6	—,—
do. II. bis 1921	6	—,—
do. III. 1. 1921	3	74 20 ℔
Oerg. Ration. u. A. 1925	4	—
Orel-Grjaji-Obl. gar.	4	99.50 ℔
do. do. b. 1889	4	—
Oftpreußische Südbahn	3½	—
Oest.-Ung. Staats, alte	3	94 60% ℔
do. b. 1874	3	—
do. b. 1885	4	—
do. do. Ergänz.	3	93 80 ℔
do. do. G.-Obl.	4	101 90 ℔
Oesterr. Lokalbahn	4	100 80 ℔
do. Nordwestbahn gar.	3	109.30 ℔
Pillen-Prefen	4	—
Poriny. Eisenb.-Obl. 1886	3	69 20% ℔
do. do. 1889	4½	95.25% ℔
Rjasan-Kozlow	4	100.00% ℔
Rjaf-Uralsk gr. unk. b. 1905	4	—,—
Rjaf-Wiasma gr. unk. b. 1906	4	99.30 ℔
do. gar. unk. b. 1909	4	99.30 ℔
Russ. Südwestbahn	4	—
Rostow-Wor. gar. unk. b. 1908	4	99.50 ℔
Oesterr. Südbahn (Lombb.)	3	63.10% ℔
do. Gold-Obl.	5	102.90 ℔
St.-Louis. S. Fr., rz. 1931	5	—,—
do. do. 1931	6	—,—
Serb. Eisenb.-Hyp.-Obl. A.	4	—,—
do. do. Lit. B.	5	—,—
Schweizer Centralbahn 1880	4	—,—
do. Nordostbahn	4	—,—
Transkaukasische	3½	—,—
Ungar. Eisenb.-Anl.	4	97½ ℔
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—,—
Warschau-Wiener 10er	4	—,—
do. 5er	4	—,—
do. 1er	4	—,—
Wernerbahn	4	—
Wladikawkas unkünd. bis 1906	4	99.40% ℔
Wladikawkas	4	99.40% ℔
Wilhelm-Luxembourg	3	—,—
Zarskoje-Selo	5	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

	Dividende 1900	1901	
Aach.-Jauch.	—	—	119.75 ℔
Breslau-Warschau	3½	—	—,—
Dortmund-Gronau	—	—	—,—
Marienburg-Mlawka	5	5	—
Oftpreußische Südbahn	4	—	107.40 ℔

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende 1900	1901	
Aachen-Mastricht	7½	6½	—,—
Gelesiher	0	—	87,25 ℔
Greifswalder	10	—	—,—
Jutin-Gadebusch	2	—	—,—
Frankfurter Gummi	6	2¾	—,—
Halberstadt-Blankenburg	5	—	103.75 ℔
Ilmenau-Stimpl. tn. Weißbach	4	—	—,—
Jowa-Central-Bowenu	5	—	—,—
Kursk-Kiew	5	5	—,—
Lendburg-Hjernovoj	6¾	6¾	—,—
Lübecker Lindenau	0	—	—,—
Ludwigshafen-Bexbach	10¼	9	—,—
Oesterr. Nordwestb.	5½	5¾	—,—
do. G. Eisenbahnb.	5¼	—	—
Rumänische Eisenbahn	11	—	30.10% ℔
Reichenberg-Pardubitz	4⅔	4½	—,—

Bank-Aktien.

	Dividende 1900	1901	
Bank der Berliner Kaufmann.	8½	6½	135.75 ℔
Bank für Sprit und Prod.	—	—	105.00 ℔
Darmst. Bankactien	—	—	123.75 ℔
Berg.-Märk. B. f. Vkf.	8½	8½	151.5.% ℔
Braunschweiger Bank	6⅔	5⅔	116.00% ℔
Braunschweig-Hannover	7½	7½	139.25 ℔
Bremer Bank-Actien-Spkl.	5	—	95.00% ℔
Cöln M. & Tonn.	5½	1½	89.00 ℔
Danziger Privatbank	7	5	—,—
Deutsche Bank-A.-B. (Lit.)	4	4½	102.20%
do. Hypoth.-B. (Cert.)	6½	6½	123.75 ℔
Deutsche Grundschuld	7	—	101.75 ℔
Deutsche Nationalbank	8	7	119.75 ℔
Disconto Comm.	8½	8	147.10% ℔
Gothaer Privatbank	7	6	122.60 ℔
Hannoversche Bank	6	4	113.25% ℔
Hamburger Hypo.-Bank	3	8	155.25 ℔
Hamb. Com.-u. Disk.-Bank	5½	—	—,—
Königsberger Vereinsbank	6½	6	111.25 ℔
Lübecker Commerzbank	7½	6⅔	—,—
Mecklenburgische Bank	11	11	195.75 ℔
Mitteldeutsche Bod.-Cr.-A.	6½	4	82.25 ℔
Nordostsee Grund-Credit	5	5	93.00 ℔
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	10	9	—,—
Pommr. Hyp.-Bank-Actien	—	—	16.80 ℔
Preuß. Hannob. M. u. St.	—	—	128.50 ℔
do. Bodenbank konv.	6	6	103.25 ℔
Preußische Handels-Bank	7	7	123.75% ℔
Realkreditbank	0	0	—,—
Westfälische Bank	6	5	114.25% ℔
Wiener Bankverein	7½	6½	—,—
Wiener Unionbank	7½	6½	—,—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allg. Deutsche Kleinb.	5	—
Allgem. Elektr.-Gesellschaft	4	100.60 ℔
Aschersleben Kali	4	100.00 ℔
Bochumer Gußstahl	4	103.50% ℔
Dessauer Gas	4½	103.50% ℔
Dortmunder Union	5	110.30 ℔
Gr. Berliner Pferdeb.	3½	99.00%
Hamburger Packetfahrt	4	103.50% ℔
Henckel-Obligationen	4	105.00%
Hibernia	4	—,—
Kunstseide	3½	94.80 ℔
Naphta-Obligationen	4½	99.75 ℔
Nordwestlicher Hopo.	—	—
do. do.	4½	—,—
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	103.80 ℔
do. Eisen-Industrie	4	98.00 ℔
Thale-Eisenwerk	—	—,—
Zoologischer Garten	4	101.10 ℔

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

	Dividende 1900	1901	
Aremberger Bergwerk	50	45	519.00 ℔
Aplerbeck	6	6	90.00% ℔
Baroper Aktienwerk	15	—	112.00% ℔
Bergerhut	—	—	86.75% ℔
Braunschw. Kohlenwerke	9	9	114.25 ℔
do. St.-Pr.	10	10	107.50% ℔
Concordia-Bergwerk	23	25	265.00% ℔
Consolidat. Bergbau	30	27	311.50% ℔
Consol. Marienglütte	4	4	80.10% ℔
Consol. Neuenh. St.-Pr.	8	—	48.50% ℔
Duger Kohlen fon.	15	15	173.25 ℔
Eschweiler Bergwerk	18	18	197.00%
Eschweiler Bergwerk	20	20	202.50%
Gelsenkirchener Gußstahl	12	—	104.50 ℔
Georg Marien St.-A.	4	4	99.75% ℔
do. St.-Pr.	10	5	121.00 ℔
Hagener Gußstahl	6	—	56.00% ℔
Harzer Bleiwerke konv.	12	3	200.00% ℔
Hörder Eisen und Stahl	15	10	133.25%
Inowrazlaw, Steinsalz-B.	4½	6	127.00% ℔
Kattowitzer	14	—	194.90%
Königin-Marienhütte	5½	—	—,—
König Wilhelm konv.	15	15	166.00% ℔
König Wilhelm St.-Pr.	20	20	240.50 ℔
Laurahütte Gesellschaft	7	7	99.10 ℔
Mansfelder Bergwerk	46⅔	42	—,—
Marienhütte Kogenau	6	—	66.75 ℔
Mend & Schneider St.-Pr.	15	8	82.20%
Rhein. Nordw. Kohlen	10	10	122.00% ℔
Rhein.-Nassauische Bergbau	10	3	142.00%
Rhein. Stahl Akt. C.	16	10	144.50% ℔
Stadtberger Hütte	15	12	124.75% ℔
Thiede Stolle	8½	8½	121.60% ℔

Industrie-Aktien.

	Dividende 1900	1901	
Adlerkellergarten-Bau	5	5	91.25 ℔
Annahütter Steingut	0	0	60.00 ℔
Archimedes	20	10	157.00 ℔
Bazar	9½	10	781.00 ℔
Bau-Ausführung	6	5½	95.00% ℔
Berl.-Charlottenburg	—	—	857.00 ℔
do. Reustadt	4	17½	143.00% ℔
Passage tonn.	4	4	84.75 ℔
B.-Wilmersdorf	—	—	552.00% ℔
Berlin-Lich. Maschinen	15	14	183.10% ℔
Berliner Gas-Actien	9	9	155.50%
do. Brauerei Künstgl.	5	5	103.25% ℔
Brest. Eisenb. Bd. Unfr.	14½	8	156.00 ℔
Breslauer Oelwerke	5	3½	62.00 ℔
Braunschweiger Jute	10	8½	164.90% ℔
Burger Metallindustrie	3	—	63.50 ℔
Cementbauges. Berlin	12	0	278.00% ℔
Charlottenbg. Wasserwerk	13½	13½	303.00 ℔
Chem. Fabrik Schering	15	10	214.00% ℔
Chem. Malch. Zimm.	10	3	—,—
Danziger Oelmühle	0	0	—,—
Dessauer Gas	14	12	207.00% ℔
Deutsche Bauhütten-Ges.	33	28	266.00%
Deutsche Jute-Spinnerei	5	5	125.60% ℔
Düsseldorfer Waggon	25	16	185.00 ℔
Eschmannsdorfer Spinn.	4½	—	61.00% ℔
Eberswalder Parkenfabrik	14	—	335.75% ℔
Fromm Nach. tonn.	21	12	290.00%
Fritzler & Roßmann konv.	5	6	91.00% ℔
Gummiwerke Fonnerset	3½	—	95.50% ℔
do. Wolgt & Winde	6	4	100.50% ℔
do. Wolpi & Schlüter	0	0	55.30% ℔
Harburger Wien Gummi	17½	20	312.75 ℔
Hannover. Maschinen Pr.	28	28	301.00% ℔
Hanfort St.-Pr. konv.	7	7	99.25 ℔
do. Brikettbau konv.	8	—	119.50% ℔
do. Kabelwerke	0	—	139.00% ℔
Herschberger Maschinen	5½	—	—,—
Kaiserdpf konv.	5	—	90.25% ℔
Kettling & Th. Wiesnigk	8	3	108.50 ℔
Kunstwollenfabrik-Fleischb.	—	—	340.00% ℔
La Veloce Ital D	0	—	—,—
Ludwig Löwe & Co.	24	12	234.00% ℔
Magdeburger Baubank	5	5	60.90%
do. Pferdebahn	9	6	105.80%
Masch. Bremer	10	4	85.50% ℔
Norddeutsche Wollkämmerei	—	—	145.00% ℔
Neuroder Kunstwolle	6½	7	100.25 ℔
Neuß, Wagenbau	—	—	422.00% ℔
Nienburger Maschinenfabrik	4	—	55.75 ℔
Nordd. Stärkefa.	5	—	57.50% ℔
Omnibusgesellschaft	10	4	170.00% ℔
Oppelner Portland-Cement	7	3	102 25 ℔
Braunschweiger Bergbau	4½	—	—,—
Breslauer do.	7½	—	112.25 ℔
Stettiner do.	6	6	118.50 ℔
Saline Salzungen	5	7	102.50 ℔
Schlesier Maschinen	0	—	46.50 ℔
Schlesische Cement	13	6½	144.80%
Stettiner Cham. Dbl.	25	16	265.25% ℔
Strassund. Spielkart. St.-P.	7	6	117.75 ℔
Vereinsbauerei Kricern	7½	6	103.00 ℔
Ver. Kön.-Kirchn. Prio.	12	—	207.30 ℔
Westf. Drahtindustrie	15	10	148.50% ℔
Westf. Metallindustrie	7	7	119.00% ℔
Wilhelmshütte	10	—	77.25 ℔
Wittener Guß	20	12	151.00% ℔
Zuckerfabrik Frankfurt	11	18	126.50 ℔

Diskont.

Berlin 3.	Bremen 4.
Amsterdam 3.	Petersburg 4½.
Brüssel 3.	Portugal. Plätze 4.
Kopenhagen 4.	Rom 5.
London 3.	Schweiz. Plätze 3½.
Madrid 5.	Norwegische Plätze 4½.
New-York 5.	Wien 3½.

Umrechnungs-Course.

1 Gld. Oesterr. = 1,70 Mk.	1 Gulden Holländ. = 1,70 Mk.
1 Rubel = 4,20 Mk.	1 Gold-Rubel = 3,20 Mk.
1 Frcs. = 0,80 Mk.	1 Lire. = 20,40 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Sorten in Mark.		
Ducaten	per St.	—,—
Dollars	per St.	—,—
Imperials	per St.	16.20% ℔
Napoleonsd'or	per St.	—,—
Souverains	per St.	20.43% ℔
Englische Banknoten	per Lstr.	20.48%
Dänische Banknoten	per 100 Kron.	81.40% ℔
Oesterr. Banknoten	per per 100 Fl.	85.50%
do. Silbergeld. (Berlin einlösb.)		85.125
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216.15%

Leipziger Börse vom 1. August.

Deuts